

gung der besseren Sachen lohnte. Der Absatz ging nach Deutschland, aber auch nach Rußland, Spanien, Amerika.

Der Aufschwung der Stickerei wurde wesentlich durch die Mode begünstigt, was die Entwicklung der Muster in Zeichnung und Geschmack förderte. Aber ein Theil der Fabrikanten bemühte sich nicht, „gute Waare und schöne Muster herzustellen“. „Man verliert die Hoffnung der Aufbesserung dieser großen Industrie, wenn man sieht, wie dieselbe durch schlechte, aber billige Waare in Mißcredit gebracht wird.“

1882, in dem 25. Jahre, daß die Stickmaschine eingeführt wurde, lieferte die Stickmaschinenfabrik in Kappel die 3000. Maschine. Aber schon wenige Jahre darauf verminderte sich die Zahl der Schiffchenstickmaschinen auffallend. Man fertigte gestickte Tüllspitzen (dentelles de Saxe) in Weiß, Ivoire und Crème, Guipüre- und Tüllspachtelspitzen und Kragen (Eibenstock, Schönheide, Klingenthal). Großen Erfolg hatten die Nachahmungen echter Points in Ecru (ungebleicht) und in Weiß. Gutes Fabrikat war gesucht; Jacoquet- und Mansocstriche, vor Allem aber Tüllspitzen. In Eibenstock machte man auch gestickte Schleier auf seidenem mit Grenadine unterlegten Tüll für Spanien. Die alten Eibenstocker Artikel in untergelegten und ausgeschnittenen Tüllsachen kamen jedoch nicht wieder empor; auch nicht die tamburirten, meist untergelegten und ausgeschnittenen, auf offenem Grunde bestickten Tüllgardinen, Rouleauxkanten und Decken. Sie erlagen hauptsächlich der englischen Concurrrenz. Dagegen wurde die zwischen Falkenstein und Schöneck, aber auch in Böhmen, eingeführte Spachtelarbeit gesuchter, besonders seitdem es gelang, dieselbe mit der Cornely'schen dreinadlichen Bogenmaschine herzustellen.

In neuester Zeit hatte die Handstickerei noch eine leidliche Beschäftigung in mittlen Waaren in Weiß, Crème, Lindenblüthe, Beige, Abricot auf Gazestoffen, Seidentüllen, Krepplisse u. s. w. Eine neue Art Maschinenspitze, die Nachahmung der französischen dentelles de venise, in wirkungsvollen Mustern, bis zu 1 m breit und bis zu 40 Mark für den Meter im Preise, ist sehr gesucht; überhaupt wendet man sich in allen Stickereiartikeln den besseren Qualitäten zu; auch in der Tüllstickerei, wie in der Seidenstickerei auf Kleider und Kleiderbesätze, sowie in der Bohrstich- und Spachtelstickerei und der feinen, durchbrochenen Stickerei, den gestickten Mansoc- und Zephir-Volants u. s. w.

Die Weißtamburstickerei wurde seit 1881 durch die Gork- und Perlnäherei und die Bunttamburstickerei auf dichtem Stoff sehr beeinträchtigt. Die bis dahin sehr gesuchten geringen Handtamburarbeiten auf Jacoquet (Taschentücher, Cravatten), sowie die besseren,